



Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald
International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 3834 420 11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Rolke, Niels
E-Mail	n.rolke@web.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: hsa@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Geschichte, Skandinavistik
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Studium, Sprachkurs
Zielland/ Stadt	Norwegen/ Bergen
Gastinstitution	Universität i Bergen
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	August 2017 bis Juni 2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich war schon immer von Skandinavien fasziniert und hatte vor, in meinem Studium auf jeden Fall ins Ausland zu gehen. Obwohl ich zuerst nach Dänemark gehen wollte, dies aber auf Grund von gestrichenen Plätzen nicht ging, habe ich mir Norwegen als Ziel ausgesucht. Ich wollte neue Länder kennen lernen, Fremdsprachenkenntnisse erweitern und vor allem in einem nicht deutschsprachigen Raum leben und meinen Horizont so erweitern.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Wenn man sich über die Skandinavistik der Universität Greifswald auf Erasmusplätze bewirbt, hat man eigentlich keine Probleme, einen Platz an seiner Wunsch-Partneruni zu bekommen. So war es jedenfalls bei mir. Zunächst einmal muss man sich rechtzeitig darum kümmern und sich erkundigen wo man überhaupt hin möchte. Ich würde mindestens ein Jahr im Voraus empfehlen. Ich war auch schon vorher in Norwegen und habe mir Bergen mal angeschaut, wusste also wo es mich hin verschlagen wird. Dies ist vielleicht ganz interessant, will man Enttäuschungen oder falsche Vorstellungen von seinem Studienort vermeiden. Zwar ist Norwegen kein Teil der Europäischen Union, aber Teil des Schengenraums und man benötigt deshalb weder Visum, noch Reisepass um einzureisen. Ein Personalausweis reicht vollkommen aus. Ich habe ein Jahr bevor ich ins Ausland bin, angefangen Norwegisch zu lernen und hatte bei Start des Auslandsaufenthaltes ein A2 Niveau. Ich empfehle das wirklich, nicht weil man dort sonst nicht zurecht käme (Fast ALLE Norweger, egal welcher Bildungsschicht oder Berufs sprechen fließend Englisch), sondern weil es Spaß macht mit den Menschen dort zu agieren und zu sprechen. Man kommt viel besser an, Norweger wissen um die geographische Begrenztheit ihrer Sprache und wissen es wirklich zu schätzen wenn man sich Mühe gibt ihre Sprache zu lernen. Genauso wichtig ist es mit seiner Krankenkasse abzuklären, wie lange man im Ausland versichert ist. Man ist es zwar über die Studentenschaft der Uni Bergen auch zu einem gewissen Grad, aber es kann dennoch nicht schaden. Wichtig ist zu wissen, dass Zahnarztkosten in Norwegen selbst bezahlt werden müssen, also auch überprüfen ob das eure Kasse mit abdeckt. Bleibt man länger als ein Jahr, so muss man eine Norwegische Kreditkarte beantragen und sich dort bei der Polizei registrieren lassen. Wichtig vor allem, wenn man dort nebenbei arbeiten möchte. Auslandsstudenten der Universität i Bergen haben einen Anspruch auf Unterbringung. Ihr bekommt auf JEDEN Fall eine Wohnug oder ein Zimmer, vor allem in den Wohnheimen Alrek oder wie ich in Fantoft. Ihr könnt dies natürlich ausschlagen und euch selbst um eine Wohnung kümmern, doch es ist wesentlich hilfreicher ohne den Druck sich selbst darum zu kümmern.

Flüge sollten rechtzeitig gebucht werden, für junge Leute unter 26 Jahren bietet SAS reduzierte Preise an, das sogenannte "Youth Ticket". Von Berlin aus gibt es Direktflüge, alle anderen gehen über Oslo. Da aber in Norwegen alles super organisiert und an Flughäfen alles auf Englisch ist, braucht ihr euch da keine Sorgen zu machen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Die Uni in Bergen ist sehr modern und besser als in Greifswald geht dort alles online und oft ohne lästigen bürokratischen Aufwand. Selbst die Miete oder die Kautions im Wohnheim wird per Mausclick überwiesen. Wirklich zu empfehlen ist die Einführungsveranstaltung in der man alle wichtigen Dinge erklärt bekommt und einen wirklich guten Überblick über die nächsten Schritte erhält, wie zum Beispiel wie man sich mit den norwegischen Behörden oder dem Einschreiben in die Kurse richtig auseinandersetzt. Zusätzlich bietet die Studentenschaft "Sammen" kostenlose Beratungen an, die von allgemeinen Fragen bis hin zu kostenloser psychologischer Betreuung bei Heimweh wirklich alles abdeckt. Ich war in mehr Kursen eingeschrieben als ich belegen konnte und habe die ersten beiden Wochen in mehrere dieser Kurse reingeschnuppert, bis ich mich endgültig entschieden habe. Sehr viele Kurse sind auf Englisch, ich musste für diese Kurse kein Englischzertifikat vorlegen, entweder weil man in Norwegen davon ausgeht, dass man mit einem Abitur genug Englisch sprechen sollte oder weil man bei Erasmus vor dem Auslandsaufenthalt ja schon einen Test gemacht hat. Für norwegische Kurse würde ich selbstverständlich ein höheres Sprachniveau in Norwegisch empfehlen. Ich hatte zwei norwegische Vorlesungen (Norwegische Geschichte / Handelsgeschichte) besucht und einen ziemlich anspruchsvollen Sprach-/Kulturkurs für Auslandsstudenten. Die Prüfungen sind ganz unterschiedlich, jedoch hatte ich den Eindruck, dass zumindest in meinen Fachwissenschaften das Prüfungsniveau nicht mit dem Deutschen mithalten konnte.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Für Auslandsstudenten werden drei verschiedene Arten von Sprachkursen angeboten. Ein wenige Wochen dauernder, in welchem man die Basics lernt, jedoch keine Credit-Points bekommt. Ein zweiten "normalen" Sprachkurs, bei dem man in einem oder zwei Semester bis ungefähr A2 kommt und zu guter Letzt einen "Turbokurs" bei dem man in einem Semester bis B1/B2 Niveau kommt. Ich habe letzteren gewählt, zwar wirklich zeitaufwendig und anspruchsvoll, strenge Regeln zur Anwesenheit, aber optimal wenn man schon mit Vorwissen nach Norwegen kommt. Für diesen Kurs gab es ganze 30 (!) ECTS-Points in einem Semester. Und ich muss sagen, dass mich die Uni Greifswald mit Arnt Sundstøl wirklich gut vorbereitet hat. Aber bei allem Respekt an meine Mitstudenten in Greifswald, man lernt die Sprache viel viel besser wenn man sie nach den Kursen gleich unter Muttersprachlern ausprobieren kann. Deshalb mein Ratschlag an jeden der nach Norwegen geht, belegt einen Sprachkurs, es lohnt sich. Und wer bei der Norwegischen Post einmal für Unsummen an Geld ein Weihnachtspaket nach Deutschland geschickt hat, der weiß wie schön das ist und wie stolz man auf sich sein kann, das halbwegs gut auf Norwegisch hinbekommen zu haben. Man lernt in dem Sprachkurs vorwiegend Riksmål bzw. Bokmål, also Reichssprache bzw. Buchsprache, dass von der Mehrheit der Bevölkerung vor allem im Osten Norwegens und der Stadtbevölkerung gesprochen wird. Da Bergen jedoch in dem sehr von der eher altnordischen Sprache Nynorsk ("Neunorwegisch") geprägten Teil von Westnorwegen liegt, kann es sein, dass man Schwierigkeiten in Dörfern der Fjorde bekommt. Aber keine Angst, in Bergen kann man sich ohne Probleme verständigen und man bekommt mit der Zeit ein gutes Gehör für die Dialekt-gefärbte Sprache der Bewohner von Hordaland. Und im Notfall bleibt ja immer noch Englisch, das dort so gut wie jeder fließend beherrscht.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Würden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Mein prägendstes Erlebnis? Dass ich meine Freundin dort oben kennengelernt habe! Klingt nach einer kitschigen Story ist aber die Wahrheit und wirklich so passiert. Alleine schon deshalb bereue ich es nicht dort hochgegangen zu sein. Aber nun ein paar Infos mit denen ich euch vielleicht mehr weiterhelfen kann, wenn ihr auch den Plan habt Erfahrungen im hohen Norden zu sammeln. Die norwegische Mentalität ist so eine Sache. Für mich als Hessen, der schon anfängliche Schwierigkeiten mit der norddeutschen Mentalität hatte, war diese Erfahrung doch schon eine Nummer härter. Vielleicht liegt es ja daran, dass zumindest in Bergen so viel Regen fällt, wie sonst nirgendwo in Europa. Nein im Ernst, Norweger an sich sind uns ja gar nicht so unähnlich. Dennoch muss man sagen, dass sie oft kühl und distanziert wirken können und man zum Teil nur schwer zu ihnen durchdringen oder Freundschaften schließen kann. Ich würde da echt empfehlen, euch beispielsweise in Sportvereinen oder der Uni zu engagieren, um Kontakte zur einheimischen Bevölkerung zu knüpfen. Da in den Wohnheimen Alrek und Fantoft aber vorwiegend nur Auslandsstudenten leben, was zwar auch sehr spannend ist, ist es hier eher schwieriger mit echten Norwegern in Berührung zu kommen. Ich hatte was das an ging Glück, denn ich habe mir meine kleine Wohnheimwohnung mit einem Norweger geteilt, was auch wirklich sehr gut ging. Was ich nie vergessen werde, sind die Nordlichter! In Bergen theoretisch auch sichtbar, liegt oft eine Wolkendecke dazwischen. Um so höher man nach Norwegen kommt, umso besser und wahrscheinlicher sind die Nordlichter. Es gibt einfach nichts magischeres als Nachts weitab der Stadt am Fjord bei einem Lagerfeuer zu sitzen und stundenlang nach oben zu schauen und die Grün-Violett-Hellblauen Lichter zu sehen, die über einen hinweg fegen und den Norwegischen Bergen im Hintergrund. Ich durfte die Erfahrung mit Freunden in Trondheim sammeln.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Jetzt habe ich ja schon sehr viele Tipps in den vorigen Abschnitten gegeben, weshalb ich hier nicht nochmal alles wiederhole, sondern weitere Dinge schreibe die ich noch nicht erwähnt habe.

Zur Vorbereitung und Finanzierung kann ich nur sagen, dass es sich auf jeden Fall lohnt, wenn ihr euch eine Kreditkarte zulegt und sie euch nicht von Deutschland aus schicken lasst. Meine wurde drei mal vom Norwegischen Zoll ("Toll") herausgezogen, da das in Norwegen wohl nicht erlaubt ist Karten zu verschicken. Ich kann euch leider auch eines versprechen: Ihr werdet mit dem Erasmusgeld nicht hinkommen in Norwegen. Die Lebenshaltungskosten sind so abnormal hoch (0,3l Bier mindestens 8€), dass ihr, wollt ihr nicht die ganze Zeit im Wohnheim sitzen, etwas Geld in die Hand nehmen müsst. Aber es lohnt sich! In Norwegen bezahlt man eigentlich alles mit Karte, selbst wenn man im Kaufhaus die Toilette benutzen will. Aber Vorsicht: Manche Busse nehmen tatsächlich noch ausschließlich Scheine und Münzen, wenn ihr also irgendwo wandert und nicht stehen gelassen werden wollt, empfiehlt es sich immer noch etwas Bargeld dabei zu haben. Und dann wären wir eigentlich auch schon beim Hauptgrund, warum man für ein Semester oder Jahr oder noch länger nach Bergen gehen sollte: Wandern! Bergen ist umgeben von 7 Bergen und man hat Zugang zum Hochgebirge im Landesinneren und zu den Fjorden. Man kann von Gletscherwanderungen, über Hüttentouren bis hin zu Inseln mitten im Nordatlantik überall wandern und frei campen. Ihr solltet die Sehenswürdigkeiten besuchen, wie die Trolltunga oder einfach die Schönheit der Fjorde vom Boot aus genießen. Wenn ihr euch eine Monatskarte des öffentlichen Verkehrsanbieters "Skyss" holt, könnt ihr unglaublich weit ins Landesinnere und zu mehreren Fjorde fahren, Boote und Züge inklusive. Ebenso gibt es Ikeabusse, die 3 oder 4 mal am Tag kostenlos zu Ikea fahren! Ebenso bietet es sich an, nicht nur zu fliegen, sondern wenn man sich die Zeit nimmt, die Zugstrecke zwischen Bergen und Oslo durch die Norwegischen Berge zu nehmen oder das Schiff entweder nach Norden in die Fjorde oder nach Süden nach Dänemark. Da man (will man nicht nach Berlin) sowieso einmal umsteigen muss, könnt ihr auch einen anderen Zwischenhalt nehmen. Ich war zum Beispiel 5 Tage in Irland, als ich zwischendurch nach Hause geflogen bin.

Auch zu empfehlen ist der Segelverein der Uni, dort könnt ihr für 100 Kronen, also knapp 100€, ein ganzes Jahr lang umsonst segeln; und da Bergen eisfrei ist, segelt man dort auch im Winter. Alles in Allem war es eine sehr schöne Zeit, die ich niemals vergessen werde und die mich nicht nur charakterlich weitergebracht hat. Ich kann jedem nur ein Auslandsaufenthalt im Königreich Norwegen empfehlen!

PS: Solltet ihr Fragen haben, dann könnt ihr euch auch gerne per Mail an mich wenden und ich werde sehen ob ich weiterhelfen kann. :)

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

